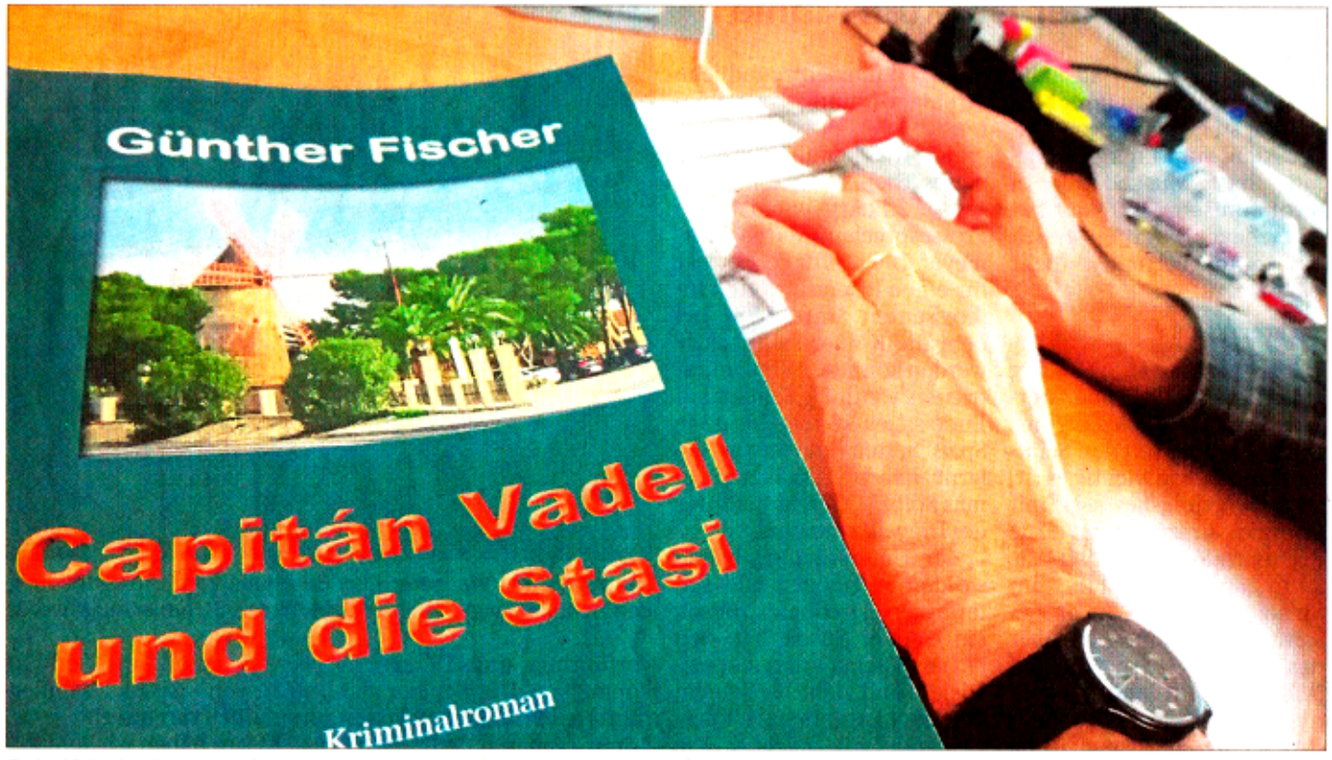
Ein alter Mordfall auf Mallorca

Hagener Autor Günther Fischer über seinen ersten Krimi und die Fortsetzung

Der Hagener Günther Fischer schrieb wie bereits berichtet den Kriminalroman „Capitán Vadell und die Stasi". Nun sitzt er an dem zweiten Teil. Wann dieser beendet ist, weiß er noch nicht. Heute Abend liest er in Borgholzhausen aus seinem ersten Buch.

Von Anne Sophie Köstner



Sein Kriminalroman „Capitán Vadell und die Stasi" schrieb Günther Fischer von 2007 bis 2015. Daraus liest er heute Abend in Borgholzhausen. Foto: Anne Köstner

HAGEN. Den Krimi „Capitán Vadell und die Stasi" hat Fischer 2015 im Selbstverlag herausgegeben. Capitán Vadell steht im Mittelpunkt der Geschichte. Er arbeitet bei der Mordkommission der Guardia Civil in Palma. Als es auf der Insel zu einem ungewöhnlichen Todesfall kommt, beginnt Vadell zu ermitteln. Der Tote machte mit seiner Frau Urlaub auf der Insel und ist ehemaliger Häftling der Stasi. Hat diese etwas mit dem plötzlichen Tod des deutschen Touristen auf Mallorca zu tun?

Ein Film gab den Anstoß

Angefangen hatte die „spinnerte Idee", einen Roman zu schreiben, mit einem Film, den Fischer vor vielen Jahren gesehen hat. „Dieser Film war deshalb ausschlaggebend, weil er wirklich nicht den Tatsachen entsprach", erklärt der selbstständige Autor, „weder die Polizeiarbeit noch die Arbeitsmethoden der spanischen Polizei." Das wollte Fischer anders machen.

Zuvor schrieb er nebenbei Geschichten. Auch hat er über dreißig Jahre lang für das Fernsehen gearbeitet, er war als Redakteur und Kameramann unterwegs. „Dort hat man nicht unbedingt die Freiheit, mit Wörtern und Texten zu spielen", sagt er.

Im Jahr 2007 wollte er dann Nägel mit Köpfen machen: Er begann, seinen Roman zu schreiben. Mal schrieb er, dann lag das Manuskript in der Ecke, dann schrieb er wieder weiter. 2015 war er nach einem Mallorca-Aufenthalt zu Besuch bei seinem Sohn in der Schweiz. Dort schrieb er seinen Roman dann innerhalb von zwei Wochen zu Ende. Sein neues Buch soll aber nicht so lange auf sich warten lassen. Zwei Projekte stehen noch bevor, danach könne er sich an den Schreibtisch setzen.

Um seine Geschichte für den ersten Teil bis ins Detail zu gestalten, hat er neben dem Einblick in der Polizeiinspektion Osnabrück eng mit einem Beamten der Mordkommission in Palma zusammengearbeitet. Juan, so heißt der echte Polizeibeamte, ist dem Romanhelden Capitán Vadell sehr ähnlich. „Er könnte es sein, ist es aber nicht", erklärt Fischer. Er überprüfte und besprach mit dem Beamten die Abläufe der dortigen Polizeiarbeit. Inzwischen seien der Autor und Juan enge Freunde und treffen sich bei seinen jährlichen Mallorca-Besuchen.

Im ersten Teil dreht sich alles um die Stasi (Kürzel für Ministerium für Staatssicherheit in der ehemaligen DDR). Die Lebensgeschichte eines Zeitzeugen, der in einer Untersuchungshaftanstalt der Stasi saß, ist Hintergrund der Handlungen. Auf die Idee kam Fischer, weil er im familiären Umkreis viele Menschen aus der ehemaligen DDR kennt und auch oft selbst dort war.

In Filmen, Dokus und Büchern höre meist mit der Wende auch die Berichterstattung über die Stasi auf, erklärt er. „Was haben die überzeugten Kommunisten und Stasimitarbeiter denn nach der Wende gemacht? ", fragte sich Fischer und begann zu recherchieren. „Wir wissen viel zu wenig über die Stasi, über das, was die angerichtet hat. Es müsste doch möglich sein, eine spannende Kriminalgeschichte mit diesem Thema zu verbinden – und das auf Mallorca, weil ich mich dort gut auskenne", so Fischers Ausgangsüberlegung, die in den ersten Kriminalroman mündete. Der zweite Teil thematisiert die Stasi aber nicht.

Fischer hatte viele Ideen im Hinterkopf, darunter Mordgeschichten und andere. Der nächste Teil seiner Geschichte spielt auch auf Mallorca, und Capitán Valdell ermittelt wieder, ist aber ganz anders. „Eine ganz bösartige Geschichte", erzählt er. Die letzte Seite des ersten Buches ist auch die erste Seite des neuen Buches: „Capitán Vadell und die Tote am Es Trenc". Dabei geht es um einen Fall, den Vadell in seiner Vergangenheit nicht lösen konnte: Eine vermögende Frau wird tot und bewusst auffindbar hinterlassen. Sie und ihr Ehemann leben auf Mallorca. Dieser hat jedoch eine Frau kennengelernt, die seiner Frau erstaunlich ähnlich sieht. „Vadell findet einfach keine Beweise, und der Leser wird mit dem Ermittler mitleiden", so Fischer. Was jedoch damals unmöglich war, scheint heute mithilfe elektronischer Datenerfassung lösbar zu werden...

Lesung im Museum

Am heutigen Freitag, 27. Oktober, liest Günther Fischer um 19 Uhr aus seinem ersten Roman „Capitán Vadell und die Stasi" im Museum Borgholzhausen. Einschließlich eines kurzen Vortrags über die Stasi und eines Films, der die Orte der Handlungen zeigt, dauert die Lesung etwa zwei Stunden. Der Eintritt kostet drei Euro und geht als Spende an den Kulturverein Borgholzhausen. Informationen gibt es auf kulturverein-borgholzhausen.de.

Weitere Berichte aus der Kirschgemeinde auf www.noz.de/hagen